

Fehlbildungsmonitoring Sachsen-Anhalt

Leiterin: Dr. med. Simone Pöttsch

Universitätsklinikum • Leipziger Straße 44 • D-39120 Magdeburg



An die
Mitglieder der Arbeitsgruppe
„Folsäure für dich - mein Kind“



e-mail Sekretariat: monz@med.ovgu.de
URL: <http://www.angeborene-fehlbildungen.com>

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen

Hausapparat
Tel. +49 391 67-14174
Fax +49 391 67-290484

Datum
18.03.2010

Protokoll

Sitzung der AG „Folsäure für dich - mein Kind“

Termin: 16.03.2010 15.00 - 16.30 Uhr

Ort: Fehlbildungsmonitoring Sachsen-Anhalt
an der Medizinischen Fakultät
der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Leipziger Str. 44, Haus 39, 39120 Magdeburg, Raum 347

anwesend:

Frau Dölle	TK-Landesvertretung Sachsen-Anhalt
Herr Dr. Gunkel	Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Dr. Hoyer-Schuschke	St. Marienstift Magdeburg / Fehlbildungsmonitoring Sachsen-Anhalt
Frau Köhn	Fehlbildungsmonitoring Sachsen-Anhalt (Protokoll)
Frau Dr. Pöttsch	Fehlbildungsmonitoring Sachsen-Anhalt
Frau Dr. Reißmann	Universitätskinderklinik Magdeburg
Herr Dr. Seliger	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, KH St. Elisabeth und St. Barbara, Halle
Frau Wysekal	Hochschule Anhalt (FH), Bernburg

nicht anwesend bzw. entschuldigt:

Frau Benecke	Hebamme, Magdeburg
Frau Dr. Heinrich	Apothekerkammer Sachsen-Anhalt
Herr Prof. Dr. Seewald	Hochschule Anhalt (FH), Bernburg



Fehlbildungsmonitoring Sachsen-Anhalt

gefördert vom Ministerium für Gesundheit
und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt

Ansprechpartner:

Dr. med. S. Pöttsch
Ärztliche Leiterin
- (0391) 6714173
Dr. med. J. Hoyer-Schuschke
Wiss. Mitarbeiterin
- (0391) 6714175
Dipl.-Ing. D. Götz
Informationsverarbeitung
- (0391) 6714189
Dipl.-Ges.wirtin A. Köhn
Mitarbeiterin Dokumentation
und Organisation
- (0391) 6714190
C. Vogt
Sekretariat und Dokumentation
- (0391) 6714174

Mitgliedschaften:



TOP 1 - Arbeitskreis Folsäure & Gesundheit

Die letzte Jahressitzung/Mitgliederversammlung des Arbeitskreises Folsäure & Gesundheit fand am 12. November 2009 in Frankfurt a. M. statt.

Frau Köhn berichtet über diese Sitzung und gibt einen Überblick über aktuelle wissenschaftliche Entwicklungen zum Thema Folsäure, die Umsetzung eines Gütesiegels für mit Folsäure angereicherte Lebensmittel sowie die allgemeinen Tätigkeiten des Arbeitskreises.

Anlage 1

Zwei große Konferenzen widmeten sich der Folsäure: - EFSA-Tagung (Januar 2009)

Anlage 2

- Max-Rubner-Konferenz (Oktober 2009)

Anlage 3

Das Fehlbildungsmonitoring Sachsen-Anhalt (FBM) stellte im Rahmen der Jahressitzung die aktuellen Daten zu Neuralrohrdefekten für das Bundesland Sachsen-Anhalt (TOP 2) sowie die Ergebnisse einer Studie zum Folsäure-Kennntnisstand von GynäkologInnen in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern vor (siehe Protokoll Folsäure-AG 2009).

Der Arbeitskreis „Folsäure & Gesundheit“ konnte erfolgreich über die Vergabe des „Gütesiegels Folsäure“ berichten. Der Discounter LIDL bietet das erste freiwillig mit Folsäure angereicherte Mehl an und auf der Packung ist das Gütesiegel des Arbeitskreises deutlich erkennbar.

Anlage 4

TOP 2 - Aktuelle Daten zu Neuralrohrdefekten aus dem Fehlbildungsmonitoring S-A

Frau Dr. Pöttsch präsentierte den Anwesenden die aktuellen Daten zu Neuralrohrdefekten des Fehlbildungsmonitoring Sachsen-Anhalt und vollzog anhand dieser Daten „Hochrechnungen“ für Gesamtdeutschland.

Anlage 5

Seitens des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) wird derzeit das Forschungsprojekt „[Infokampagne Folsäure](#)“ mit 2 Mio. Euro gefördert. Es umfasst 3 Pilotprojekte in den Städten Koblenz, Ludwigsburg und Recklinghausen und beinhaltet Kampagnen bei Apothekern und Ärzte-Fortbildungen.

Anlage 6

Weiterhin ging Frau Dr. Pöttsch auf bereits angesprochene ethisch-medizinische Probleme im Zusammenhang mit Neuralrohrdefekten und Pränataldiagnostik ein und berichtete über die Zusammenarbeit mit der [Arbeitsgemeinschaft Spina Bifida und Hydrocephalus \(ASBH\)](#) im Rahmen der nächsten ASBH-Tagung im November 2010 (Thema der Tagung: „Spina bifida und Hydrocephalus im pränatalen Spannungsfeld“).

TOP 3 - Projekt „Perinatale Elternbetreuung bei Spina bifida“

Im Anschluss an die Präsentation der aktuellen Daten aus Sachsen-Anhalt stellte Frau Dr. Reißmann, die künftige Leiterin des Fehlbildungsmonitoring Sachsen-Anhalt, ein Projekt zur perinatalen Elternbetreuung bei Spina bifida vor. Es ist geplant, dass in Sachsen-Anhalt Familien von betroffenen Kindern durch (ehrenamtliche) Elternbetreuer begleitet werden. Die für dieses Krankheitsbild qualifizierten Elternbetreuer sollen als ständiger Ansprechpartner Kontakt zu den Eltern halten und sie begleiten und beraten.

Mit diesem Projekt können Kosten gespart werden, denn durch eine zeitgerechte optimale Versorgung der Kinder können Folgeschäden vermindert werden. Betroffene Eltern haben mehrfach signalisiert, dass Bedarf vorhanden ist und würden dieses Projekt gern in Anspruch nehmen.

Am 02. Juni 2010 findet ab 16.30 Uhr in der Universitätskinderklinik eine Fortbildung zum Thema „Spina bifida“ statt. Dort berichtet u.a. eine Elternbetreuerin aus Mainz von ihren Erfahrungen. Es wäre möglich, eine ähnliche Veranstaltung in Halle zu planen, um möglichst viele Kolleginnen und Kollegen für dieses Thema zu sensibilisieren. Dazu werden Frau Dr. Reißmann und Herr Dr. Seliger kooperieren und Ideen/Erfahrungen austauschen.

Frau Dölle würde das Eltern-Projekt gern anhand einer Projektskizze in der TK-Landesvertretung besprechen und prüfen lassen, ob Förderungsmöglichkeiten bestehen.

Herr Dr. Gunkel erwähnt, dass als Grundlage für dieses Projekt das Kinderschutzgesetz gelten würde und verweist an das [Referat „Bürgerschaftliches Engagement“](#) im Ministerium. Dort wäre anhand einer Projektskizze zu prüfen, ob für die Ehrenamtlichen über das Ministerium beispielsweise Versicherungsschutz bestehen würde.

Anlage 7

TOP 4 - sonstiges

Herr Dr. Seliger deutet an, dass aufgrund des neuen Schwangerschaftskonfliktgesetzes vermehrt Unterlagen zur Aufklärung für pränataldiagnostische Untersuchungen bearbeitet werden müssen und dadurch weniger bzw. kürzere Gespräche mit den Schwangeren möglich sind. Das Gendiagnostikgesetz erfordert ebenso mehr bürokratischen Aufwand.

Frau Wysekal berichtet, dass das Patent der Folsami an einen Fonds der Deutschen Bank verkauft wurde und das Patent momentan auf die USA erweitert wird, dort laufen auch bereits Versuche zur Herstellung.

Momentan laufen Tests mit Gewürzmischungen, denen Folsäure zugesetzt ist. Dabei wäre dann die Folsäure aber als Lebensmittelzusatzstoff zu betrachten, dazu gibt es Gespräche mit dem BfR. Weiterhin wurden Fermentationsversuche mit Wein durchgeführt und Testungen mit Käse sind geplant.

Frau Wysekal berichtet kurz über die Tätigkeit von Herrn Prof. Seewald innerhalb des „Arbeitskreises Ernährung“. Hier könnte ggf. die Thematik Folsäure mit aufgegriffen werden. Frau Wysekal wird das Anliegen an Prof. Seewald weitergeben.

Das nächste Treffen der Arbeitsgruppe „Folsäure für dich - mein Kind“ wird für das Frühjahr 2011 geplant.

Magdeburg, 18.03.2010

gez. Köhn

- Anlage 1: Bericht über die Sitzung des Arbeitskreises Folsäure & Gesundheit am 12.11.2009
- Anlage 2: EFSA-Tagung (Januar 2009)
- Anlage 3: Max-Rubner-Konferenz (Oktober 2009)
- Anlage 4: Mehl mit Folsäure und Gütesiegel
- Anlage 5: Aktuelle Daten zu Neuralrohrdefekten (Fehlbildungsmonitoring Sachsen-Anhalt)
- Anlage 6: Folsäure - Das Vorsorgevitamin für Frauen mit Kinderwunsch
- Anlage 7: Kinderschutzgesetz Sachsen-Anhalt